



# Prozessdokumentation

## Prozessdokumentation zum Zukunftsplan Altona

### Übersicht

- » Teil 1: Einleitung
- » Teil 2: Veranstaltungsdokumentation
- » Teil 3: Dokumentation der Arbeitsgruppen, Fachgruppen und Zielgruppenveranstaltungen
- » Teil 4: Zusammenführung der Ergebnisse
- » Teil 5: Beispielsammlung

## Der Weg des Zukunftsplans

Ausgangspunkt für den Entstehungsprozess des Zukunftsplans Altona war der politische Beschluss der Bezirksversammlung im Jahr 2009, in einem öffentlichen Beteiligungsverfahren ein räumliches Leitbild für die drei Stadtteile Altona-Altstadt, Altona-Nord und Sternschanze zu erstellen. Diese drei Stadtteile waren bisher nicht in einem Zusammenhang betrachtet worden. Das zentral gelegene und gut erschlossene Plangebiet ist durch das Bevölkerungswachstum in Hamburg einem großen Entwicklungsdruck ausgesetzt. Zudem führt der demografische Wandel mit seinen Folgen zu gesellschaftlichen Veränderungen, denen Rechnung getragen werden muss. Veränderungen ergeben sich auch aus der Entwicklung des Gebiets „Mitte Altona“ auf den ehem. Bahnflächen und durch die geplante Verlagerung des Fernbahnhofs nach Altona-Nord. Das Gebiet „Mitte Altona“ war nicht Gegenstand des Zukunftsplans, da es in einem parallel laufenden Verfahren behandelt wird. Wichtige Verknüpfungen in das Gebiet wurden jedoch berücksichtigt. Ebenfalls zeitlich parallel begann die Arbeit der integrierten Stadtteilentwicklung im Entwicklungsquartier Altona-Altstadt durch die steg Hamburg. Wesentliche Ergebnisse der drei Verfahren wurden ausgetauscht.

## Beteiligte am Zukunftsplan

Gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Gewerbetreibenden, Einrichtungen, Bezirkspolitikern und Mitarbeitern der Verwaltung wurde deshalb mit dem Zukunftsplan die Entwicklung in den nächsten 20 Jahren vorausgedacht und ein räumliches Leitbild erarbeitet. Nicht Fachplaner, sondern insbesondere Bürgerinnen und Bürger, Experten des Alltags, waren aufgefordert hier im Dialog ihre Vorstellungen für die Zukunft des Stadtteils zu erarbeiten.

Vorbereitet und begleitet wurde das gesamte Verfahren von der Koordinierungsgruppe. Am 23. Juli 2009 wurde sie durch den Hauptausschuss der Bezirksversammlung eingesetzt. Die Koordinierungsgruppe besteht aus 15 Mitgliedern: sieben Vertreter/-innen aus Initiativen und im Gebiet aktiven Gruppen (z.B. Lebendiges Altona e.V., Stadtteilforum Altona-Nord, Sanierungsbeiräte), Vertreter/-innen der politischen Fraktionen der Bezirksversammlung und zwei Vertreter/-innen der Bezirksverwaltung. So sollten verschiedenste Interessen Berücksichtigung finden. Die Gruppe widmete sich bewusst nicht den Inhalten der Beteiligung, sondern ausschließlich dem Verfahren. In intensiven Diskussionen wurden die Grundstrukturen und Rahmenbedingungen geeigneter Beteiligungsformen und -prozesse erarbeitet und die Anforderungen an das Beteiligungsmanagement und die Moderation des Prozesses erstellt. Ihre Aufgabe war es, den Prozess der Öffentlichkeitsbeteiligung strategisch zu begleiten und das Team bei Bedarf im Sinne der gemeinsamen Ziele zu beraten. Ein großer Teil der über 30 Sitzungen wurde durch die Moderation von Prof. Dr. Gessenharter begleitet. Ziel der gemeinsamen Arbeit war, dass möglichst viele unterschiedliche Menschen am Zukunftsplan mitarbeiten können.

Im Sommer 2010 beauftragte das Bezirksamt Altona das Team der Büros polis aktiv Stadterneuerung und Moderation und raum + prozess kooperative planung und stadtentwicklung mit der Konzeption und Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung.

Ziel des Beteiligungsteams war es, Fach- und Alltagsexperten gleichermaßen in die Erarbeitung des Zukunftsplans einzubeziehen. Der Zukunftsplan Altona setzte auf Dialog auf Augenhöhe. Schrittweise wurden gemeinsam Leitziele für die künftige räumliche Entwicklung erarbeitet, ausgehend von einer Einschätzung der Ausgangssituation: Was soll sich verändern? Was soll bleiben wie es ist? Was wünschen sich die Teilnehmenden für die Zukunft der drei Stadtteile? Als Grundlage stand der „Atlas Altona“ des Bezirksamts Altona zur Verfügung: In Karten, Grafiken und Text wurden darin Geschichte, Entwicklung und Ist-Zustand vorgestellt.

Mit vielfältigen Methoden des Beteiligungsteams konnten unterschiedliche Interessen zu Wort kommen und eine Fülle von Ideen und konkreten Vorschlägen gesammelt werden. Nach Beauftragung durch das Bezirksamt zu Beginn 2011 unterstützte das Büro Elbberg Stadt-Planung-Gestaltung den

Prozess. Die Planer halfen dabei, die Vorstellungen der Mitwirkenden planerisch zu übersetzen, gewissermaßen zu verorten und im Plan darzustellen. Für die unterstützende Öffentlichkeitsarbeit beauftragte das Bezirksamt 2011 urbanista.

## Das Beteiligungsverfahren



Den Beginn des Verfahrens markierten die sog. „Wandertage“ im August 2010. Das Beteiligungsteam suchte mit einer 25 m<sup>2</sup> großen Karte des Gebiets acht verschiedene Orte auf, lud die Menschen auf die Karte ein und sammelte erste Stimmen und Themen zur Zukunft Altonas. Die Beteiligten, vor allem Bewohner/-innen aus dem jeweiligen Umfeld der Standorte, zeigten dem Beteiligungsteam ihre Heimat im Gebiet, beschrieben Orte und Wege, die ihnen gut oder schlecht gefallen. Sie äußerten Ideen und Sorgen angesichts der weiteren Entwicklung. Mit dieser unmittelbaren und ortsnahen Herangehensweise erreichte das Beteiligungsteam Alt und Jung, Menschen unterschiedlicher Kulturen und Lebenslagen. Viele wurden so für den weiteren Prozess gewonnen.

Die Startphase wurde mit der Auftaktveranstaltung am 07 September 2010 abgeschlossen. Den ca. 250 Teilnehmern wurde die Bestandsaufnahme „Atlas Altona“ vorgestellt. Anschließend benannten die Teilnehmenden zukunftsrelevante Themen für den weiteren Prozess. Alle Themenvorschläge und Anregungen wurden zusammengestellt. Sie bildeten die Grundlage für die Schwerpunktsetzungen der folgenden zwei Kreativwerkstätten.

Auf den zwei ganztägigen Veranstaltungen im Herbst 2010 gingen die Teilnehmenden den Fragen „Was soll bewahrt – was soll verändert werden?“ nach und entwickelten auf dieser Basis erste Ziel- und Strategieansätze. In Form von MindMaps (Gedankenlandkarten) wurden in kleineren Arbeitsgruppen Leitziele und erste Umsetzungsstrategien herausgearbeitet.

Die Zwischenpräsentation „Bergfest“ in der Kulturkirche am 31. Januar 2011 bot Beteiligten und Neueinsteigern die Gelegenheit, die bisherigen Ergebnisse im Überblick zu sehen und Prioritäten für den weiteren Arbeitsprozess zu setzen. Das Beteiligungsteam informierte bei der Gelegenheit noch einmal über das Verfahren und lud Neueinsteiger zur Mitwirkung ein. Die Teilnehmenden wählten die wichtigsten Ziele aus, die in den Arbeitsgruppen anschließend im Frühjahr 2011 in den Handlungsfeldern

„Wohnen und Stadtbild“, „Arbeit und Gewerbe“, „Verkehr und Mobilität“, „Grün- und Freiräume“, „Soziale Einrichtungen“ sowie „Bürgerbeteiligung“ schwerpunktmäßig bearbeitet wurden. In den Arbeitsgruppen wurden unter Mitwirkung des Planungsbüros Elbberg bereits räumliche Schlussfolgerungen zu verschiedenen Zielen in Karten festgehalten.

Die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse wurden auf zwei Fachveranstaltungen mit Vertretern der Wohnungswirtschaft sowie des Handwerks und Gewerbes diskutiert. Zwei weitere Veranstaltungen fanden mit Migrantinnen und Migranten statt. Anregungen und Kritik wurden in den weiteren Arbeitsprozess eingebracht. In Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Allee setzten sich ca. 50 Schüler/-innen innerhalb des Projektunterrichtes mit der Zukunft in den Stadtteilen auseinander und machten viele Vorschläge in Form von Modellen, Präsentationen und Berichten.

Auf der Planungswerkstatt am 25.06.2011 wurden auf Grundlage aller Ergebnisse der vorgenannten Arbeitsgruppen für zwei Schwerpunkträume Altona-Nord (Alsenplatz – Diebsteich) und Altona-Süd (Königstraße / Holstenstraße) räumliche Grundzüge und Wege einer zukunftsfähigen Entwicklung erarbeitet.

Die öffentliche Präsentation des Zukunftsplans sollte am 30.08.2011 im Kollegienaal des Altonaer Rathauses erfolgen. Aufgrund starker Störungen durch eine Gruppe musste die Veranstaltung bereits kurz nach Beginn abgebrochen werden. Die über 200 Besucher/-innen konnten sich durch die Broschüre zum Zukunftsplan über die Ergebnisse informieren.

Die Ideen und Vorstellungen aus dem Zukunftsplan Altona werden weiter getragen. Die Bezirksversammlung hat sich bereits zu Beginn der Öffentlichkeitsbeteiligung verpflichtet, innerhalb von zwei Monaten über den Umgang mit den Endergebnissen des Zukunftsplan Altona zu beraten und zu entscheiden. Über das weitere Vorgehen wird im Anschluss öffentlich berichtet. Auch im weiteren Prozess soll die Umsetzung beziehungsweise über Gründe für eine mögliche Nicht-Umsetzung von Ergebnissen öffentlich begründet werden. Hierdurch konnte eine hohe Transparenz für den Zukunftsplan Altona und seine Umsetzung hergestellt werden.

## Ausblick und Bewertung

Die Öffentlichkeitsbeteiligung des Zukunftsplans Altona verfolgte einen grundlegend anderen Ansatz als übliche Beteiligungsverfahren: Hier entwickelten nicht beauftragte Planer einen Entwurf, der dann der Öffentlichkeit vorgestellt und von ihr bewertet wurde. Es wurde umgekehrt die Öffentlichkeit nach ihren Vorstellungen für die Zukunft gefragt. Diese wurden im weiteren Arbeitsprozess ohne inhaltliche Vorgaben seitens der Auftraggeber von den Beteiligten weiter konkretisiert und von Stadtplanern unterstützt. Mit dem Zukunftsplan ist es gelungen, die Beteiligten auf Grundlage ihrer eigenen Vorstellungen und Anregungen in einen längeren Arbeitsprozess zu führen und sie zu begleiten. Dabei setzten sie sich mit einem sehr großen Gebiet und einem langen Zeithorizont auseinander. Sie entwickelten ein Leitbild, das sich aus mehreren Leitziele zusammensetzt, die langfristig formuliert sind und deren Umsetzung überprüft werden kann.

Die breite Beteiligung der Öffentlichkeit - von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Lebenslagen - gelingt in einem solchen Verfahren nicht in jedem Arbeitsschritt. Dies gilt umso mehr, als es sich bei dem Zukunftsplan um ein eher abstraktes Planungsvorhaben handelt. Im Gegensatz zu konkreten Vorhaben vor Ort sollten Zielvorstellungen für die weit entfernte Zukunft entwickelt werden. Die Beteiligten verfolgten selbst von Beginn an das Ziel, einen Zukunftsplan für „Alle“ zu entwickeln. Sie beschäftigten sich intensiv mit den Möglichkeiten, das Gebiet für die Menschen, die bereits vor Ort leben, zu entwickeln. Dabei sollten auch Bedürfnisse unterschiedlicher Lebensphasen in ihren Wohnquartieren Berücksichtigung finden. Eine sich durch alle Fachthemen durchziehende Frage war die der zukünftigen Beteiligung der Öffentlichkeit bei der weiteren Planung und Umsetzung der Ziele.

Deutlich wurde im Verlauf der Öffentlichkeitsbeteiligung, wie notwendig eine gute terminliche und inhaltliche Abstimmung von Beteiligungsverfahren ist. Hier können Instrumente wie der vorgeschlagene „Planungsmelder“ hilfreich sein. Primär sind hier jedoch Politik und Verwaltung gefordert, sinnvolle Beteiligungsstrategien zu entwickeln.

Die im Zukunftsplan begonnene Öffentlichkeitsbeteiligung kann und sollte weiterentwickelt werden, damit eine Beteiligungskultur im Vorfeld konkreter Planungen und politischer Entscheidungen aufgebaut werden kann. Es gilt, den Menschen mehr Wissen um stadträumliche Zusammenhänge für ihre Beteiligung anzubieten. Dies ersetzt keinesfalls die fachlichen Experten, sondern unterstützt den gemeinsamen Austausch auf Augenhöhe. Es gilt gleichermaßen, Planende, Investoren, Politik und Verwaltung für diese Verfahren zu gewinnen, um einen Prozess zu gestalten, in dem jede und jeder seine speziellen Kompetenzen einbringt. Diese Verfahren bringen einen Kompetenzgewinn für die Stadtentwicklung: das Expertenwissen der Nutzerinnen und Nutzer ihrer Stadt.

## Impressum

Der Zukunftsplan Altona entstand in einem Dialogprozess für die Stadtteile Altona-Altstadt, Altona-Nord und Sternschanze. Der Zukunftsplan wurde von Altonaer Bürger/-innenn, dem Bezirk Altona und externen Experten erarbeitet.

### Auftraggeber

Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Altona  
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Jessenstraße 1, 22767 Hamburg  
Ansprechpartnerin: Martina Nitzl  
V.i.S.d.P.: Kerstin Godenschwege  
Tel. 040 42811-1512  
kerstin.godenschwege@altona.hamburg.de

### Beteiligungsteam Zukunftsplan Altona

polis aktiv | Stadterneuerung und Moderation  
Anette Quast  
Struenseestraße 37, 22767 Hamburg  
Tel. 040 4146 6978  
post@polis-aktiv.de

in Kooperation mit  
raum + prozess | kooperative planung und stadtentwicklung  
Böcker Kotzke GbR  
Hasselbrookstraße 15, 22089 Hamburg  
Tel. 040 3980 3791  
mail@raum-prozess.de

unter Mitwirkung von  
Wulf Dau-Schmidt  
dau-schmidt.tornow - Stadtentwicklung und Moderation  
Schillerstraße 4, 24116 Kiel  
Tel. 0431 556 352  
dauschmidt@gmx.de

### Planungsleistungen / Räumliche Darstellungen

ELBBERG  
Stadt - Planung - Gestaltung  
Friederike Schaffner, Christoph Schnetter  
Falkenried 74a, 20251 Hamburg  
Tel. 040 460955-60 Fax -70  
mail@elbberg.de

### Internet

[www.zukunftsplan-altona.hamburg.de](http://www.zukunftsplan-altona.hamburg.de)  
[www.facebook.com/zukunftsplan](https://www.facebook.com/zukunftsplan)